



Lüftungsmarkt

Tief Luft holen

Verstärkter Wettbewerb und intensivere Preiskämpfe prägen das Segment Lüftung. a3 hat ein paar Unternehmen der Sparte um ihre Sicht der Dinge befragt. Geantwortet haben Werner Aumayr (Aumayr Lüftungstechnik), Christian Schuch, Geschäftsführer von Schako GmbH, und Gernot Pichler von Pichlerluft. Stumm blieben hingegen die Vertreter der Firmen Wernig und Troges. Text: Franz Artner

a3: Wie beurteilen Sie die derzeitige Situation auf dem heimischen Lüftungsmarkt? Gibt es aus Ihrer Sicht zu viele Anbieter für einen eher stagnierenden Markt?

Werner Aumayr: Der heimische Markt erscheint groß genug für alle – wenn sie vernünftig agieren würden – und: Es gibt nicht zu viele Anbieter sondern zu wenig vernünftige. Bei vielen scheint der Umsatz zu zählen, nicht das, was übrig bleibt.

Christian Schuch: Ein Verdrängungsmarkt im Kernmarkt (Brandschutzklappen, Schalldämpfer, Volumenstromregler, Lüftungsgitter, Luftauslässe udgl.), jedoch in Nischenbereichen ist für Schako immer noch Potenzial möglich, z.B. Reinraumtechnik.

Gernot Pichler: Wir sehen das Thema sehr differenziert. Der Wettbewerbsdruck aus den angrenzenden osteuropäischen Ländern hat erheblich zugenommen. Wir haben uns jedoch seit Bestehen des Unternehmens, also seit mehr als 55 Jahren, durch unser breites Dienstleistungsangebot differenziert.

a3: In einigen Sparten der Gebäudetechnik wird beklagt, dass zu wenige Großprojekte auf dem Markt sind. Sehen Sie das auch so?

Aumayr: Es gibt Großprojekte in ausreichender Zahl, allerdings sind diese hart umkämpft – und das mindert den Erfolg.

Schuch: Das stimmt, jedoch sind solche Großprojekte nicht unser Kernmarkt, z.B.

die Bürogebäude am Hauptbahnhof Wien, die im Moment errichtet werden.

Pichler: In den von uns bearbeiteten Märkten sehen wir keinen Engpass an Projekten. Vor allem im mehrgeschossigen Hochbau



Werner Aumayr: „Es gibt nicht zu viele Anbieter, sondern zu wenig vernünftige“

